

cantus
Basel

Samstag, 9. Mai 2009
20 Uhr, Martinskirche Basel

Arthur Honegger

König David

David Bröckelmann, Erzähler

Maya Boog, Sopran

Liliane Zürcher, Alt und Hexe von Endor

Walter Siegel, Tenor

Cantus Basel, Chor

Consortium Musicum, Instrumentalensemble

Walter Riethmann, Leitung

Vorverkauf: Eintrittskarten zu CHF 30.–/45.–/60.–
bei Paul Brunner, 061 383 13 10; www.cantusbasel.ch
und ab 20. April bei Musik Wyler, Schneidergasse 24,
Basel, 061 261 90 25, Abendkasse ab 19 Uhr



Vive
David,
vainqueur
des
Philistins.
L'Eternel
l'a choisi,
l'Eternel
le soutient,
Säul
tua
ses mille
et David
ses
dix mille.
Vive
David,
vainqueur
des
Philistins.
L'Eternel
l'a choisi,
l'Eternel
le soutient

Arthur Honegger:

Le Roi David

Symphonischer Psalm in drei Teilen nach dem Drama von René Morax.

Cantus Basel führt das Werk in seiner Originalfassung, gesungen in französischer Sprache auf. David Bröckelmann erzählt die Handlung in deutscher Sprache.



Arthur Honeggers «Le Roi David» hat in der Chormusik des 20. Jahrhunderts Geschichte geschrieben. 1921 für eine Aufführung im «Théâtre du Jorat» im waadtländischen Mézières komponiert, ist das Werk eng mit dem Ort seiner Entstehung verknüpft wie wenige andere Werke der Chorliteratur.

Winter 1921: René Morax, Leiter des «Théâtre du Jorat» ist auf der Suche nach einem Komponisten für ein Bühnenwerk, das er zur Wiedereröffnung seines im ersten Weltkrieg geschlossenen Theaters geschrieben hat. In aller Eile kontaktiert er den berühmten Dirigenten Ernest Ansermet, der ihm den erst 29-jährigen Arthur Honegger empfiehlt. Honeggers kompositorische Freiheiten sind eingeschränkt: Die Orchesterbesetzung ist auf rund zwanzig Instrumente beschränkt, der ad hoc zusammengestellte Chor aus der Gegend zählt jedoch gegen hundert Mitwirkende. Zudem ist die Uraufführung bereits auf den 11. Juni angesetzt und kann nicht verschoben werden.

Igor Strawinsky rät dem jungen Komponisten, den Auftrag anzunehmen. Die von Morax vorgeschriebene Reduktion des Orchesters ist im Trend, die Zeit der opulenten Werke der Spätromantik endgültig vorbei. Ende Februar beginnt Honegger mit seiner Arbeit. Nach und

nach verschickt er einzelne fertig gewordene Sätze, damit Chor und Orchester mit den Proben beginnen können. Am 28. April hat er den Schlusschor beendet. Aus dem Libretto von René Morax ist nunmehr ein Schauspiel mit drei Vokalsolisten, Chor und Instrumentalensemble geworden. Die Uraufführung am 11. Juni ist ein grosser Erfolg. Zuhörer wie Interpreten sind begeistert. Honegger wird ermutigt, eine bühnenunabhängige Version zu schreiben. Darin wird neu die Rolle des Sprechers eingeführt, die Handlung nicht mehr gespielt, sondern erzählt. Damit ist aus dem Schauspiel ein rund 70 Minuten dauerndes Oratorium geworden.

Arthur Honegger (1892–1955) wird als Sohn protestantischer Schweizer Eltern in Le Havre geboren. Nach ersten Studien in Zürich studiert er in Paris, als Schüler von Charles-Marie Widor und Vincent d'Indy. 1920 beteiligt er sich zusammen mit den Komponisten Georges Auric, Louis Durey, Daris Milhaud, Francis Poulenc und Germaine Tailleferre an der Gründung der berühmten «Groupe des Six» im Umfeld von Jean Cocteau, von dessen Ästhetik er sich später jedoch distanziert.

Nach dem «Roi David» feiert er 1923 mit seinem Orchesterwerk, «Pacific 231» einen weiteren Erfolg. Zwei Meisterwerke verdanken wir der engen Zusammenarbeit zwischen Honegger und Paul Claudel: Das dramatische Oratorium «Jeanne d'Arc au bûcher» sowie «La danse des morts», welche 1938 durch Paul Sacher in Basel uraufgeführt werden. Honeggers weiteres Schaffen ist ausserordentlich vielseitig: Bühnenwerke, Ballette, Filmmusiken, Lieder, Kammermusik sowie fünf Sinfonien. Sein letztes Werk, die «Cantate de Noël» wird 1953, ebenfalls durch Paul Sacher uraufgeführt.

Unser nächstes Konzert:

Weihnachten mit Cantus Basel; Samstag, 12. Dezember 2009, 17 Uhr, Theodorskirche Basel

Künftig mitsingen statt zuhören?

Mehr Informationen finden Sie unter www.cantusbasel.ch

Konzertflügel aus der Klavierwerkstatt Roland Burri, Basel